

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 206

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

DAS WETTER BEI UNS

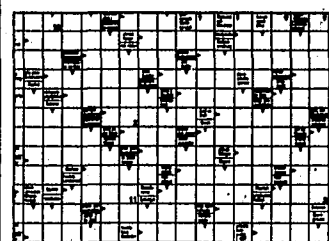
Sonnig
max. 26°
min. 13°

Heute

Ziemlich sonnig
max. 27°
min. 14°

Morgen

SMA - METEO Schweiz
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



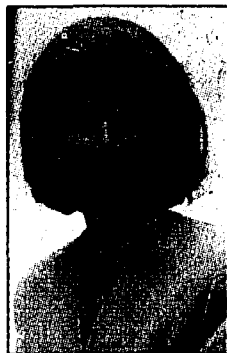
WOCHEENDRÄTSEL

VOLKSBLATT-Wettbewerb

Unsere Leserinnen und Leser können jeden Samstag einen Warengutschein im Wert von 100.- Fr. gewinnen. Seite 30

SAMSTAG

Fürstin Marie feiert Namenstag



VADUZ: Ihre Durchlaucht Fürstin Marie von und zu Liechtenstein kann morgen Sonntag, den 12. September ihren Namenstag feiern. Die traditionelle Gratulationsfeier zu diesem Anlass findet am Montag, den 13. September auf Schloss Vaduz statt. In diesem Jahr sind die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Triesenberg zu der Feier in den Schlossgarten eingeladen. Die Kinder werden mit ihren Darbietungen der Durchlauchten Landesfürstin Glück- und Segenswünsche überbringen. Wie jedes Jahr sind auch der Leiter des Schulamtes, der Gemeindevorsteher und der Pfarrer der darbietenden Gemeinde zur Gratulationsfeier eingeladen. I.D. die Landesfürstin hat ihren Namenstag für die Begegnung mit den Kindern des Landes gewählt, da ihr Geburtstag, der 14. April, häufig in die Osterferien fällt.

Die Schülerschaft der Primarschule Triesenberg wird zu der Feier in den Schlossgarten eingeladen. Die Kinder werden mit ihren Darbietungen der Durchlauchten Landesfürstin Glück- und Segenswünsche überbringen. Wie jedes Jahr sind auch der Leiter des Schulamtes, der Gemeindevorsteher und der Pfarrer der darbietenden Gemeinde zur Gratulationsfeier eingeladen. I.D. die Landesfürstin hat ihren Namenstag für die Begegnung mit den Kindern des Landes gewählt, da ihr Geburtstag, der 14. April, häufig in die Osterferien fällt.

Feuerwehr probt den Ernstfall

MAUREN: Die 45 Mann starke Freiwillige Feuerwehr Mauren probte - mit den Feuerwehren aus Eschen, Schellenberg, Tosters, dem Stützpunkt Vaduz und dem Samariterverein Unterland - den Einsatz infolge einer Explosion in der Lackiererei mit Folgebrand und mehreren Verletzten im Firmenareal der EMAX-Möbel, Schaanwald. Seite 5

Liechtenstein auf japanisch

VADUZ: Wie viele Kilometer liegen zwischen Japan und Liechtenstein? Hört man Nobuyuki Ueda, Gründer und Präsident der Japanisch-Liechtensteinischen Gesellschaft, spürt seine Zuneigung, ja Liebe zum Fürstentum, die er seit über 20 Jahren pflegt, dann können es nicht viele sein. Seite 6

Neuer FBPL-Obmann



MAUREN: Die FBPL Mauren-Schaanwald hat einen neuen Vorsitzenden: Gebhard Malin (links) ist gestern Abend an der Ortsgruppenversammlung einstimmig zum Nachfolger von Gebhard Kieber (rechts) gewählt worden, der dieses Amt während rund 26 Jahren bekleidete und gestern unter grossem Applaus zum Ehrenobmann ernannt wurde. Seite 7

Olano dominierte das Zeitfahren

RAD: Am sechsten Tag der Spanien-Rundfahrt hat der Gesamterste Abraham Olano allen Gegnern den Meister gezeigt. Der Spanier dominierte das Zeitfahren über 46,4 km in Salamanca und lag bei allen Zwischenzeitnahmen in Führung. Am Ende wies der Zeitfahren-Weltmeister von Valkenburg (Ho) 57,6 Sekunden Vorsprung auf Jan Ullrich (De) auf. Seite 18

Pro und Contra Gesundheitsreform

VOLKSBLATT-Streitgespräch legt Argumente von Regierung und Opposition offen

Wenig Übereinstimmung - viele Differenzen! Diese Feststellung kommt im Streitgespräch zur Gesundheitsreform zwischen Vize-Regierungschef Dr. Michael Ritter und Dr. Marco Ospelt, Landtagsabgeordneter der FBPL, klar zum Ausdruck. Während Michael Ritter die erstrebten Ziele mit dieser Reform erreicht sieht, betont Marco Ospelt, dass diese Vorlage keine Eindämmung des Kostenanstiegs bewirke.

Alexander Batliner

Vor rund einem Jahr begann in unserem Land mit der Lancierung der FBPL-Krankenkasseninitiative die Diskussion zur Gesundheitspolitik. Nächste Woche wird ein weiteres Kapitel in der Diskussion zu diesem Thema folgen. Der Landtag wird in 2. Lesung über dieses Gesetz beraten. Die Meinung der Regierung und der Opposition zur Gesundheitsreform könnte abweichender nicht sein. Vize-Regierungschef Michael Ritter betont im Streitgespräch: «Wir setzen mit dieser Vorlage die richtigen Anreize. Wir nehmen alle Beteiligten stärker in die Verantwortung - die Ärzte, die Versicherten, die Krankenkassen und den Staat.» Dr. Marco Ospelt kann diesem Argument nicht beipflichten. Er unterstreicht: «Für mich ist das ein «Liechtenstein Hol-Ding». Jeder holt sich was er braucht.»

Kostenbeteiligung

Die Kostenbeteiligung bzw. das Verursacherprinzip war ein zentrales Thema des Streitgesprächs. Für Regierungsrat Michael Ritter wird



In Sachen Gesundheitsreform gehen die Meinungen zwischen Regierung und Opposition auseinander. Dies lässt sich im Streitgespräch ganz klar feststellen. (Bild: Keystone)

mit der Kostenbeteiligung die Eigenverantwortung jedes Einzelnen gefördert. Er betont: «Die entstehenden Kosten müssen auf alle verteilt werden. Deshalb braucht es auch Eigenverantwortung und somit einen Teil Verursacherprinzip. Dies muss soweit gehen, dass sich die Leute bewusst und eigenverantwortlich für die Kosten interessieren, die sie generieren.» Marco Ospelt sieht in der Kostenbeteiligung den gewünschten Effekt. Er unterstreicht: «Wenn die Beteiligung zu tief angesetzt wird, wie im Hausarztssystem geplant, resultiert kein hemmender Effekt daraus.

Wenn die Beteiligung zu hoch angesetzt wird, kann es passieren, dass Leute auf den Arztbesuch verzichten, obwohl sie ihn aus medizinischer Sicht dringend nötig hätten.»

Hausarztssystem aufgeweicht?

Marco Ospelt glaubt auch eine Aufweichung des Hausarztssystems zu erkennen. «Der Ärzteverein hat geschickt verhandelt. Sie haben alles erreicht, was sie wollten. Sie haben erreicht, dass es keine Einzelverträge zwischen Krankenkassen und Versicherten gibt. Sie haben erreicht, dass Fachärzte ins Hausarztssystem eingebunden werden. Das

heisst: Jeder kann im Krankheitsfall direkt den Spezialisten kontaktieren.» Für Michael Ritter war der Schulterschluss zwischen Regierung und dem Ärzteverein jedoch unabdingbar. «Sowohl die Regierung als auch Herr Ospelt weiss ganz genau, dass man eine solche Reform nicht gegen den Widerstand der Ärzte und auch nicht gegen den Widerstand der Krankenkassen zu einem Erfolg bringen kann. Wir brauchen einen gemeinsamen Nenner zwischen Krankenkassen, Ärzten und Behörden. Man hat sich geeinigt - vielleicht ohne Begeisterung - weil es notwendig war.»

Aufsichtsverfahren gegen TV3

Bakom: Verdacht auf unerlaubte Unterbrecherwerbung

ZÜRICH: Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) hat gegen TV3 ein Aufsichtsverfahren eingeleitet. Geprüft wird, ob der neue Privatsender gegen das Verbot der Unterbrecherwerbung verstossen hat.

Im Visier des Bakom stehen Eigenproduktionen wie «Fohrlor live», «Champions», «Expedition Robinson» und «Räz» sowie die eingekaufte Serie «Emergency Room». Sendungen, die kürzer sind als 90 Minuten, dürften nicht durch Werbung unterbrochen werden, erklärte das Bakom in einer Medienmitteilung vom Freitag.

Nach TV 3-Chef Jürg Wildberger handelt es sich bei den kritisierten Werbeblöcken gar nicht um Unterbrecherwerbung: Das sei «Scharnierwerbung» jeweils zwischen eigenständigen Programmteilen, erklärte Wildberger auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA.

Im übrigen sei es unabdingbar, jede halbe Stunde einen Werbeblock zu platzieren. Anders sei der Betrieb eines kommerziellen Privatsenders nicht möglich.

Das Bakom hat in einem Aufsichtsverfahren gegen Tele 24 bereits im Dezember 1998 einen ähnlichen Fall beurteilen müssen. Die Beschwerde von Tele 24 gegen die Verfügung des Bakom wurde vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation abgewiesen.



Das Bakom überprüft, ob der neue Fernsehsender TV3 bereits gegen das Verbot der Unterbrecherwerbung verstossen hat. (Bild: Keystone)